

Verbundkatalog Kalliope

Meschede, Ella
Warendorf, 1950-12-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Warendorf i Westf. den 16. März. 58

Mein lieber, lieber Waldemar Bonsels,

Es war es denn doch nicht nur meine tief im Innern
aufbewahrte Erinnerung an den 12. Nov. 1920, wo ich
zum erstenmal in Deine unerschütterlichen Augen
sah, die mich während des ganzen Monats u. auch
noch nachher am Tage wie der Hauch in meinen
Träumen in so auffallender Weise an Dich denken
liess, sondern meine immer mit der Erinnerung
gehende Sorge um Dich war berechtigt.

Es war tief erschrocken, als ich heute morgen
die liebe Heilerin von Rose-Marie, einem gewiss
sehr liebevollen u. besorgten Frau erhielt, u. nur lang-
sam empfinde ich darüber die stille Freude, dass Du
meiner um guten gedankst, u. mir, sobald Du es
kannst, schreiben willst. Die Vorstellung, dass Du
krank bist, zu Bett liegst und Schmerzen leidest, wie
mich nun kaum mehr verlassen, u. da Du ein längeres
Leben so gar nicht gewohnt bist, kann ich mir denken.
Wie schwer dieser Zustand für Dich ist, zumal zu den
Schmerzen, Müdigkeit u. Schwäche kommen, die,
so fühle ich es wenigstens, oft viel schwerer zu ertragen
sind als Schmerzen, vorausgesetzt, dass sie nicht allzu

heftig sind. Ich weiss, Du wirst kein Mitleid, aber die
Versicherung, dass meine Gedanken nur in bewachte-
ter Wärme, die fast einenes mütterlichen Gefühl
gleichkommt, nur Dir kind, die darf ich Dir geben.

Ich habe eine Menge voll guter Wünsche für Dich,
das ich Alles für Dich bringe u. das Alles aus
heiliger Absicht bei Dir sein wird, u. ich weiss, auch
das wirst meiner gedanken, Du wirst von Liebe
umgeben sein, während ich in äusserer Einsamkeit
allein sein werde. Ich habe hier nur meine Schwester,
die in einem Damenschein ist, bei ihr bin ich am
24. bis zum Spätnachmittag.

Ich bitte Dich, Rose-Marie Bouselo vielmals
zu grüssen u. ihr zu danken. Ich denke es so
gute, dass sie nur hier ist u. mit Dir u. sicher
in Dir lebt.

Sehr gerne fragte ich Dich mancherlei, aber
man muss nicht alles wissen, u. eigentlich
genügt es mir, dass es eine Rose-Marie Bouselo
gibt.

Nur geht es nicht besonders gut, aber noch
sind meine Schmerzen im Rücken erträglich.
u. ich will nicht klagen, wenn sie nicht schlimmer
werden.

Ich gebe Dir innig die Hand, lieber Freund
und bleibe

Deine
Eusebius